

Wunsch

Am Vorabend der Weihnachtszeit habe ich etwas Raum um auf die vergangenen Monate zurück zu blicken. Das Jahr 2020 wird immer als die Zeit in Erinnerung bleiben, in der so viele in Stein gemeißelt zu sein scheinende Routinen aufgrund der Pandemie hinterfragt und aufgebrochen werden mussten. Trotz der uns umgebenden Krise blieben die Herausforderungen unseres ehrgeizigen Projektes selbstverständlich und unverändert bestehen.

Der dringenden Notwendigkeit einer Harmonisierung der Ausbildungsstandards für die Binnenschifffahrt und der in kürze zur Verfügung stehenden Online-Lerninhalte wurde sogar noch Nachdruck verliehen. Ich möchte allen Projektpartnern für ihre Flexibilität, Energie und Fokus auf die Arbeit danken, die geleistet werden muss, um die Ergebnisse rechtzeitig zu erzielen.

Ich wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich freue mich jetzt schon darauf in 2021 wieder mit ihnen zusammen arbeiten zu können und hoffe Sie alle so schnell wie möglich persönlich wieder zu sehen.

Jan Smallegange



„Wichtige Rolle für COMPETING“

Caroline Nagtegaal, Mitglied des EU-Parlament (Renew Europe), sieht eine wichtige Rolle für das COMPETING-Projekt bei der Verbesserung der Nachhaltigkeit des Verkehrs. „Wir befinden uns mitten in einer Diskussion darüber, den Verkehrssektor nachhaltiger zu gestalten. Für mich spielt die Binnenschifffahrt dabei eine große Rolle.“

„COMPETING soll die Binnenschifffahrtsausbildung in Europa harmonisieren“, sagte Nagtegaal. „Ich bin überzeugt, dass eine harmonisierte Ausbildung zu einer Größeren Mobilität der Arbeitskräfte beiträgt. Bildung sollte sich auf die Fähigkeiten und Kompetenzen für die Zukunft konzentrieren. Auf die Weise bleibt die Binnenschifffahrt ein attraktiver Arbeitgeber und ein

interessanter Sektor, in dem man arbeiten kann.“

Caroline Nagtegaal ist seit Herbst im COMPETING's Beirat. In einem Interview spricht sie über ihre Beteiligung in der Binnenschifffahrt. „Es stört mich. Dass die Binnenschifffahrt in Brüssel in der Verkehrsdebatte oft eine untergeordnete Rolle spielt.“

Mehr auf Seite 4 >>

INeS wechselt zum EDINNA

Die frei zugängliche Plattform wird von Via Donaubetrieben, die österreichischen Wasserstraßen Gesellschaft mbH. Alle im Rahmen des COMPETING-Projekts entwickelten Unterrichtsmaterialien erhalten ebenfalls einen Platz bei INeS. Das E-Learning-Team von

COMPETING arbeitet daran. Die Verwaltung der INeS-Plattform wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2021 von EDINNA, der Europäischen Dachorganisation für alle öffentlichen Ausbildungsinstitute für die Binnenschifffahrt, übernommen.



“Es ist schwierig, eine gute Crew zu finden”



Sandro Amand verfügt zusammen mit Partnern über drei Binnentanker, die Abfälle von See- und Binnenschiffen im Einzugsgebiet der Seine sammeln. Es ist auch schwierig für Sandro, eine gute Crew anzuziehen. In Frankreich herrscht ein besonderer Mangel an qualifiziertem Personal für die Binnenschifffahrt.

„Wir sind gezwungen, ausländische Agenturen zu beauftragen um unsere gut qualifizierten Mitarbeiter zu vermitteln“, sagt Sandro. „Die Position des Schiffsführers ist einfacher zu besetzen. Wir fahren auf allen unseren Schiffen mit französischen Kapitänen.“

Schweden: auch Binnenschifffahrt



Schweden arbeitet an der vermehrten Nutzung des Verkehrsträgers Binnenschiff zwischen dem neuen Seehafen Stockholms, dem Norvik Port und den Häfen Västerås und Köping am Mälarsee. Die Häfenbehörden arbeiten dafür mit dem Terminalbetreiber Hutchison und der Reederei Wallenius zusammen.

Die weitere Entwicklung der Binnenschifffahrt ist ein Bestandteil der schwedischen Politik zu Redu-

zierung des Güterverkehrs auf der Straße. Frühere Studien zu den Möglichkeiten der Binnenschifffahrt haben einige Engpässe aufgezeigt. Seen und Flüsse sind aufgrund der Eisbildung manchmal bis zu drei Monate im Jahr nicht befahrbar. Weiterhin ist die Infrastruktur vieler Wasserstrassen, wie Brücken und Schleusen teilweise veraltet und zu klein für modernen Binnenschiffsverkehr.

Stimme von der Donau

Pro Danube ist der führende Initiator und Manager von EU-finanzierten Binnenschifffahrtsprojekten im Donauroum. Pro Danube hat sich zu einem Netzwerk von mehr als 200 Unternehmen entwickelt, die ein strategisches Interesse an einer verbesserten Infrastruktur und mehr staatlichen Investitionen in das Transport- und Logistiksystem der Donau haben.

Pro Danube ist das Kompetenzzentrum für den Zugang zu EU-Subventionen, EU-Projektanträgen sowie für Beratung und Projektmanagement. Pro Danube hat öffentliche und private Stakeholder zusammengebracht, um nachhaltige Partnerschaften mit nachhaltiger Wirkung zu schaffen. Innerhalb von COMPETING verstehen wir uns als die “Stimme der Donau” – wo der IWT-Sektor von Covid-19 und zu wenigen Innovationen, unzureichender Instandhaltung der Wasserstraßen und geringen Investitionen stark betroffen ist – obwohl wichtige Schritte unternommen wurden. Wir haben EU-finanzierte Projekte wie DANTE, DAPhNE und GRENDDEL initiiert und umgesetzt, um die dringendsten Mängel des Donau-Binnenschifffahrtssektor zu beheben.

Für die Donau als transnationalen Fluss ist die Vorbereitung eines weitgehend harmonisierten Bildungssystems für die Binnenschifffahrt eine wesentliche Voraussetzung für einen ununterbrochenen Verkehrsfluss. Allgemein anerkannte Standards sowohl im Bewertungsprozess als auch in der Ausbildung der Besatzung erhöhen die Mobilität der Arbeitskräfte und ziehen neue Mitarbeiter an. Dies sind gute Nachrichten für eine Branche, in der es an qualifiziertem Personal mangelt. Dies wird die Position des Binnenschifffahrtssektor auf dem Verkehrsmarkt stärken.

Christan Stark
Projektmanager Pro Danube



Diesen Sommer haben wir COMPETING's *Who is Who* vorgestellt. Viele von Ihnen haben schnell und enthusiastisch auf unsere Initiative reagiert und die angeforderten Informationen bereitgestellt. Leider hat noch nicht jeder geantwortet. Kein Problem! Unser *Who is Who* ist ein "lebender" Ordner - Sie können einfach hinzugefügt werden. Sie müssen lediglich die angeforderten Informationen bereitstellen (siehe unsere E-Mail von 3. September). Der Hintergrund unseres

Who is Who (2)

Who is Who: Aufgrund aller Koronaeinschränkungen können wir uns als Partner im COMPETING nicht physisch treffen. Unsere Besprechungen sind online und in einigen Fällen ist das in Ordnung, da diese Besprechungen manchmal sehr effizient sind.

Es fehlt jedoch der "menschliche Kontakt" - es gibt keinen Raum für freundliche Gespräche, Klatsch und andere Themen,

die Sie anschließend bei einer Tasse Kaffee oder einem Getränk besprechen.

Um diesen Mangel an Kommunikation auszugleichen, haben wir COMPETING's *Who is Who* eingeführt. Alle Beteiligten haben einen kurzen Fragebogen erhalten, in dem wir nicht nur nach Namen, Position und Kontaktdaten fragen, sondern auch nach persönlichen Informationen und natürlich nach einem aktuellen Foto.

Die *Who is Who* wird in TEAMS veröffentlicht.

In Rumänien wird es immer schwieriger die richtige Besatzung zu finden



Die Akquise von qualifiziertem Personal für die Binnenschifffahrt ist in Rumänien noch kein großes Problem, obwohl es immer schwieriger wird gut qualifizierte Besatzungsmitglieder zu finden. "Das Durchschnittsalter guter Besatzungsmitglieder ist hoch", erklärt der rumänische Skipper/Besitzer Laurentiu Mironescu. "Als Arbeitgeber versuchen wir die neue Generation auszubilden."

Doch Das ist nicht so einfach, da weniger als ein Viertel derjenigen, die eine Ausbildung in der Binnenschifffahrt in Rumänien beginnen letztendlich einen Job in der rumänischen Flotte annehmen. Bis 1989 war die Binnenschifffahrt eine Priorität der rumänischen Regierung.

Derzeit hat das Land etwa 13.000 ausgebildete Besatzungsmitglieder. Laurentiu: „ Die Aus- und Weiterbildung für die See- und Binnenschifffahrt war sehr wichtig. Es gab einen integrierten Ansatz auf der Ebene der beruflichen Bildung.

Damals hatte Rumänien sechs Bildungs- und Ausbildungszentren entlang der Donau und zwei in Constanta mit speziellen Lehrplänen für See- und Fluss-schifffahrt“.

Laurentiu leitet eine Reederei mit zwei Binnenfrachtern und drei Schubschiffen. Ein weiteres Schiff befindet sich zur Zeit im Zulauf zur Flotte. Das Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter.



“Wichtige Rolle für die Binnenschifffahrt um den Verkehr nachhaltiger zu machen”

Interview mit Caroline Nagtegaal, neues Mitglied von Advisory Board

Caroline Nagtegaal, Mitglied des Europäischen Parlaments für Renew Europe, ist dem COMPETING-Beirat beigetreten. Caroline ist eine Transportspezialistin, die sich unter anderem stark auf die Binnenschifffahrt konzentriert. Dank ihrer früheren Tätigkeit für die Rotterdamer Hafenbehörde und der Flughafen Schiphol weiß Caroline besser als jeder andere, wie wichtig internationaler Transport und Logistik sind.

Caroline, wie bist du mit dem COMPETING-Projekt in Kontakt gekommen?

„Die Binnenschifffahrt ist in Europa groß. Mehr als 37.000 Kilometer Wasserstraßen verbinden Hunderte europäischer Städte und Industrieregionen. Dreizehn Mitgliedstaaten sind durch das Wasserstraßennetz miteinander verbunden. Ich mag daher die Binnenschifffahrt sehr und es stört mich, dass die Binnenschifffahrt in der Verkehrsdebatte in Brüssel oft eine untergeordnete Rolle spielt. Wir befinden uns auch mitten in einer Diskussion darüber, den Verkehrssektor nachhaltiger zu gestalten. Für mich kann die Binnenschifffahrt dabei eine wichtige Rolle spielen.

Aus diesem Grund habe ich letzten Sommer zwei Konsultationen zur Binnenschifffahrt organisiert und Gespräche mit Interessenten aus der ganzen Branche geführt. So bin ich



mit COMPETING in Kontakt gekommen.“

Welche Bedeutung hat dieses Projekt aus Ihrer Sicht als Mitglied des EP?

„Die Beratungsstunden haben mir eine Fülle von Problemen aufgezeigt, mit denen die Branche konfrontiert ist, einschließlich ihrer Bemühungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit. Zum Beispiel ist es immer noch sehr kompliziert, ein Zertifikat für ein Wasserstoffschiff zu erhalten. Das muss sich schnell wirklich ändern.“

Sie arbeiten an einem Positionspapier zur Europäischen Binnenschifffahrt. Was enthält es und was hoffen Sie damit zu erreichen?

„Nach diesen wertvollen Gesprächen begann meine Arbeit, welche zum dem Positionspapier führte. Die

Binnenschifffahrtsausbildung wird hier ebenfalls behandelt. Es ist wichtig, dass die Ausbildung europaweit bestimmten vergleichbaren Standards entspricht. Das COMPETING-Projekt spielt dabei natürlich eine große Rolle und ist trotz Corona gut auf Kurs. Ich bin überzeugt, dass eine harmonisierte Ausbildung zu einer größeren Mobilität der Arbeitskräfte beiträgt. Darüber hinaus muss sich die Ausbildung auf die Fähigkeiten und Kompetenzen für die Zukunft konzentrieren, z.B. den Umgang mit den neuesten IT-Systemen und die Suche nach Lösungen, um die Nachhaltigkeit des Sektors gemeinsam voranzutreiben. Auf diese Weise bleibt die Binnenschifffahrt ein attraktiver Arbeitgeber und ein interessanter Sektor, in dem man hüt und gerne arbeiten kann.“